

90 Ke

Da Tit.

S E R R

**Johann Friedrich
PAULI,**

Fürnehmer Bürger und Barbierer in Torgau,

Am ietzt verwichenen Freytag den 3. Martii

als an Seinen

Geburts = Tage

das 63ste Jahr,

Und des Sonntages darauf den 5. Martii Anno 1730.

Seinen Tauff = Tag

erlebet hatte,

Wolte Demselben

als seinem Herzgeliebtesten Herrn Vater

gehorsamt gratuliren

Dessen

getreuer Sohn

Samuel Friedrich Pauli,

Bürger und Buchbinder in Torgau.

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb Peterfelin.



(*) 63.

I.
Der Freytag ist vorbei, da Er zurück geleet,
Das grosse (*) Stufen-Zahr, und heute
auch das Fest,
Der Taufe, da mein Herz getreue Wünsche
heget,
Weil Gott Ihm diesen Tag gesund erleben läst.

II.
Gott, der die Seinigen auf Adlers-Flügeln führet,
Der hat auch Ihm bisher, mein Vater, wohl beschützt,
Und alle dessen Thun mit vielen Wohl gezieret,
So, daß auch seine Hand sehr vielen dient und nißt.

III.
Wie manchen Unglücks-Fall hat er von Ihm gewendet,
Da sonst ein anderer viel Noth erlitten hat!
Wie hat er Gegentheils viel Wohl Ihm zugesendet,
Und lauter Guts erzeigt aus väterlicher Gnad.

IV.

Er läßt Ihm heute noch die Gnaden-Sonne blicken,
 Da Sein Gebuhrts-Licht nun erscheint zu dieser Zeit,
 Und will Ihm fernerweit mit Segens-Thau erquickten,
 Daß daher Seine Brust sich zeigt in Trölichkeit.

V.

Es fließet alles Heyl gleich als ein güldner Regen,
 Biß dato noch auf Ihn und dessen Scheitel zu.
 Denn wem der Höchste schenckt von oben milden Segen
 Der lebt durch dessen Huld in höchst vergnügter Ruh.

VI.

Ach ja! heut ist das Licht das lauter Freude zeigt,
 Bey welchen sich mit Ihm Sein ganzes Haus erfreut.
 Man sieht, wie dieser Tag heut aus Auroren steigt,
 Und wie mein treues Herz der Wünsche Wehbrauch streut.

VII.

Daher verehr ich auch Herr Vater dessen Glücke,
 Darzu Ihm Gottes Huld vor andern hat ersehnt.
 Es füge fernerhin sein gütiges Geschicke,
 (Weil ohne dessen Rath nichts Gutes kan geschehn.)

VIII.

Daß alles was Er thut, im Segen stets mag bleiben!
 Gott wolle Seinen Fuß Jesmin und Rosen streun!
 Er lasse alles das in Seine Wohnung ziehen,
 Was denen Seinigen kan höchst ersprüßlich seyn.

IX.

Der Herr erhalte Ihm in unverrückter Blütthe,
 Er gehe vor Ihm her mit seinem Angesicht.
 Es leite Ihn sein Rath und hochberühmte Güte,
 So sieht Er Seines Glück's kein Ziel noch Ende nicht!

X.

Ich will hier zum Beschluß noch dieses mit beysetzen:
GOTT schencke seinen Leib viel neue Stärck und
Krafft,
Er wolle selbigen mit Nectars Saft beneßen
Und geben alles das was nur Bergmigung schafft.

XI.

Er gönn' Ihm in der Welt noch viele Freuden- Stunden,
Mit allen Wohlergehn in Lust gemischter Ruh!
Das hab ich mich anheut zu wünschen unterwunden
An diesen frohen Tag. GOTT sprech sein Ja
dazu.



13. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle

3

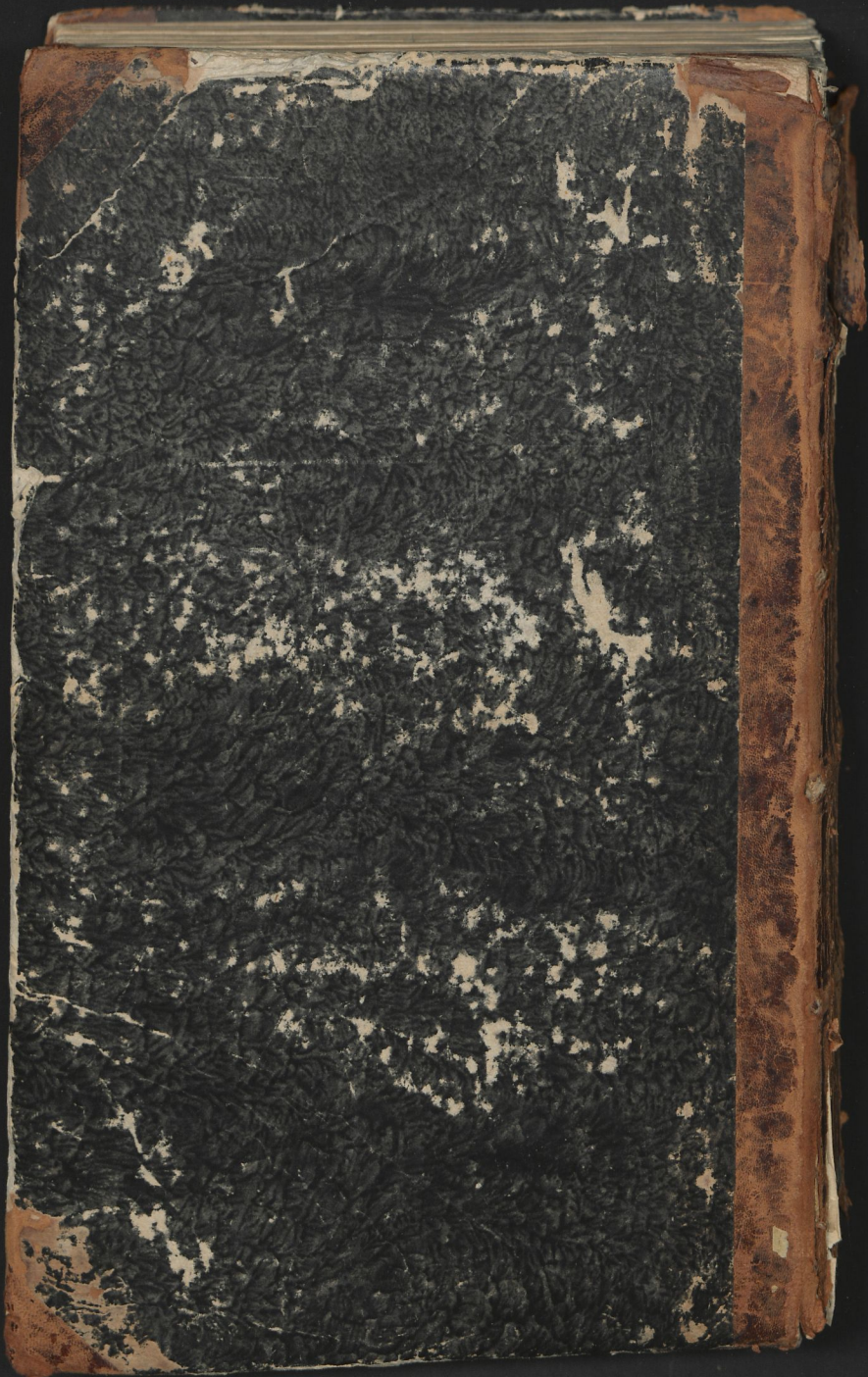
001 504 401



TA-20L

W 28
V 17





Da Tit.

S S N N

Johann Friedrich

PAUL

Fürnehmer Bürger und Bo

Am ietz verwichenen Freytag
als an Seine

Gebuhrts =

das 63ste Ja

Und des Sonntages darauf den 5.

Seinen Tag

erlebet hatte,

Wolte Demselbe

als seinem Herzgeliebteste
gehorsamst gratulir

Dessen

getreuer Sohn

Samuel Friedrich

Bürger und Buchbinder in S

Torgau,

gedruckt bey Johann Gottlieb

